

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“

Stephan Schrödl » Der Fondsexperte des Analysehauses FondsConsult über Starkult bei Geldmanagern – und warum Anleger nicht bedingungslos auf große Namen setzen sollten



€URO AM SONNTAG: Herr Schrödl, wie wird aus einem Fondsmanager ein Star-Fondsmanager?

STEPHAN SCHRÖDL: In erster Linie ist natürlich die Wertentwicklung des Fonds entscheidend. Dabei ist es für den Anfang umso besser, je größere Freiheiten der Fondsmanager hat: Wenn er flexibel zwischen Anlageklassen wechseln, größere Cashpositionen aufbauen oder auch mal auf fallende Kurse wetten kann und wenn er ein großes Anlageuniversum zur Verfügung hat. Es ist ein Vorteil, wenn er viele aktive Wetten eingehen kann. Im Erfolgsfall setzt sich der Fondsmanager so von seiner Vergleichsgruppe ab.

Was ist neben der Wertentwicklung noch entscheidend?

Ein zweiter wichtiger Treiber ist, dass der Fondsmanager das richtige Anlagethema hat. So wie es zum Beispiel Graham French beim M & G Global Basics hatte. Um das Jahr 2000 interessierte sich noch kaum jemand für Rohstoffe. Doch in den folgenden zehn Jahren sollte das zu einem dominierenden Anlagethema werden. Das mag Voraussicht gewesen sein, aber vielleicht auch Glück.

Wie entscheidend ist die Größe und Vermarktungskraft der Fondsgesellschaft?

Aus meiner Sicht nicht so entscheidend. Nehmen Sie zum Beispiel Frank Fischer mit seinem Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen. Der hat ziemlich klein angefangen. Aber er ist über die Jahre die Performance-Ranglisten hochgeklettert. Auch weil er dank geschickten Market-Timings immer wieder größere Rückschläge vermeiden konnte. Wenn also jemand den Mut und das Glück hat, die richtigen Entscheidungen zu treffen, rückt er in den Fondsranglisten nach vorn. Und bekommt dann auch größere Aufmerksamkeit.

Spielt auch die Persönlichkeit des Fondsmanagers eine Rolle?

Es ist sicher kein Nachteil, wenn ein Fondsmanager gute Präsentationen abliefern kann. Aber im Endeffekt muss die Wertentwicklung des Fonds stimmen. Ist das nicht der Fall, kann der Fondsmanager noch so charismatisch sein, er wird trotzdem kein Geld einsammeln.

Welche Vorteile aus Anlegersicht hat ein Star-Fondsmanager?

Er kann ein Thema gut verkörpern, wie dies bei Graham French und Rohstoffen der Fall war. Der Anleger hat sofort ein Gesicht zu der Story.

Und worauf sollten Anleger achten, wenn sie in den Fonds eines Starmanagers investieren?

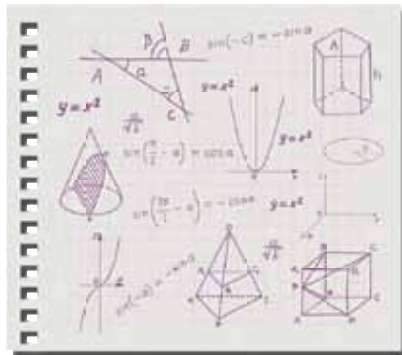
Auch wenn man viel Vertrauen in den Manager hat, sollte man sich regelmäßig das Portfolio anschauen. Und dann sollte man abgleichen, ob

das mit dem, was man selbst machen will, noch übereinstimmt. Denn häufig fällt es Fondsmanagern schwer, sich von Positionen zu tren-

nen, mit denen sie jahrelang gut gefahren sind – auch wenn diese nicht mehr laufen. Also: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Anzeige

Vermögensverwaltung kann sehr kompliziert sein.



Oder einfach ausgezeichnet.

summa cum laude für die HypoVereinsbank

Die besten Noten für ausgezeichnete Beratungsqualität bei Banken werden jährlich vom Elite Report vergeben. HypoVereinsbank Private Banking zählt als einzige deutsche Großbank mit einer Benotung von „summa cum laude“ zu den Besten (Elite Report: Die Elite der Vermögensverwalter 2014).

Ausführliche Informationen sowie das detaillierte Testergebnis unter www.hvb.de/privatebanking

Ihr Ansprechpartner:
Alexander Appel, Telefon 0351 8215-500

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Private Banking

Member of UniCredit

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.